



# Protokoll

## 1. Sitzung des Stadtparlaments vom 18. März 2021

---

<b>Ort</b>	Rathausaal Weinfelden	
<b>Vorsitz</b>	Parlamentspräsidentin Claudia Bieg (SP)	
<b>Protokoll</b>	Stadtschreiber Reto Marty	
<b>Zeit</b>	19:00 Uhr bis 20:45 Uhr	
<b>Appell</b>	Stadtparlament	Stadtrat
Anwesend	27	6
Entschuldigt	3	1

---

<b>Traktandenliste</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1 Genehmigung der Traktandenliste</li><li>2 Ersatzwahl Rechnungsprüfungskommission</li><li>3 Ersatzwahl Geschäftsprüfungskommission</li><li>4 Johanna-Meyerhans-Strasse, Abschnitt Industriestrasse bis Wilerstrasse, Sanierung mit Neubau Gehweg, Kredit 530'000 Franken<ol style="list-style-type: none"><li>4.1 Eintreten</li><li>4.2 Detailberatung</li><li>4.3 Beschlussfassung</li></ol></li><li>5 Reglement über den Fonds zur Förderung von erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz – Revision aufgrund der Motion «Weinfelder Förderreglement für alle»<ol style="list-style-type: none"><li>5.1 Eintreten</li><li>5.2 1. Lesung</li></ol></li><li>6 Reglement Werbeflächen in Sportstätten, Reglement aufgrund Motion «Werbeflächen in Sportstätten»<ol style="list-style-type: none"><li>6.1 Eintreten</li></ol></li><li>7 Verschiedenes<ol style="list-style-type: none"><li>7.1 Telefonaktion ü80</li><li>7.2 Ausschreibung BGK Bahnhof</li><li>7.3 Liegenschaft Freiestrasse 18</li><li>7.4 Bankstrasse, Zustellung der Unterlagen</li></ol></li></ol>
------------------------	---

**Parlamentspräsidentin Claudia Bieg** (SP) begrüsst die Anwesenden: „Ich begrüsse unsere Parlamentskolleginnen und -kollegen, unsere Stadträtinnen und Stadträte und auch die interessierten Bürgerinnen und Bürger auf der Tribüne. Ganz besonders begrüssen möchte ich Phillip Scherrer, der heute zum ersten Mal an einer Parlamentssitzung teilnimmt, er übernimmt den Sitz von Steven Müller.

*Vor einem Jahr ist der Lockdown verordnet worden und seit da ist unser Leben nicht mehr gleich. Es gibt Leute, die relativ einfach durch dieses Jahr gekommen sind, zu denen zähle ich auch mich. Andere wurden um ihre Existenz gebracht, wurden arbeitslos, haben Angehörige verloren oder sind selbst schwer krank geworden. Alles kann man nicht mit finanzieller Hilfe auffangen und es werden Wunden bleiben. Und wir haben es noch nicht überstanden. Vor einem Jahr hätten wir nicht gedacht, dass diese Pandemie so lang dauert.*

*Was hat sich in euerm Leben verändert im letzten Jahr? Vermutlich einiges. Ihr musstet flexibel bleiben, habt vielleicht euern Arbeitsplatz verändert, habt Homeoffice gemacht, musstet euch mit euch selbst auseinandersetzen. Ich habe, aus lauter Langeweile wieder mit Stricken angefangen. Und beim Stricken sind mir die Parallelen zur Politik aufgefallen; Für alle, die nicht stricken gelernt haben: es gibt linke und rechte Maschen! Strickt man nur linke Maschen oder nur rechte, gibts es ein recht langweiliges Stück. Aber wenn man mit linken UND rechten Maschen abwechslungsweise strickt, entstehen wunderschöne Perlmuster, Zopfmuster, Säulen, Dreiecke oder Waffelmuster. Der Vergleich mit der Politik liegt auf der Hand: Wir brauchen rechte und linke Kräfte, damit etwas Gefreutes, Interessantes entsteht und darum braucht es Zusammenarbeit. In diesem Sinn freue ich mich auf die heutige Sitzung.*

*Noch eine Bemerkung zu den Hygienemassnahmen:*

*Auch heute tragen wir die Maske permanent und desinfizieren das Mikro und das Rednerpult nach dem Reden. Damit wir weniger herumgehen, dürfen wir, und das ist freiwillig, auch heute Abend für das Eintreten aufstehen und am Platz reden (mit Maske). Wer gern am Micro spricht, darf weiterhin den Weg unter die Füsse nehmen. Und für alle anderen Voten nebst dem Eintreten, ist es Pflicht ans Mikrofon zu gehen. Ich bitte den Stadtschreiber um den Namensaufruf und somit ist die heutige Parlamentssitzung eröffnet.»*

Da sich Marianne Scherrer entschuldigen musste, benötigen wir eine Tagesstimmenzählerin. Das Büro schlägt Alexandra Beck vor. Weitere Vorschläge gehen keine ein. Alexandra Beck wird ohne Gegenstimme gewählt.

---

## 1 Genehmigung der Traktandenliste

Präsidentin: Gegen die Traktandenliste erfolgen keine Einwendungen. Damit gilt sie als genehmigt.

---

## 2 Ersatzwahl Rechnungsprüfungskommission

Vorgeschlagen wird von der Fraktion SVP: Sibylle Spiri, Schachenstrasse 4, 8570 Weinfelden

Ausgeteilte Wahlzettel: 27

Eingegangene Wahlzettel: 27

Gewählt ist mit 26 Stimmen: **Sibylle Spiri**

### 3 Ersatzwahl Geschäftsprüfungskommission

Vorgeschlagen wird von der Fraktion CVP/EVP/JA: Marianne Scherrer (EVP)

Ausgeteilte Wahlzettel: 27

Eingegangene Wahlzettel: 27

Gewählt ist mit 25 Stimmen: **Marianne Scherrer (EVP)**

---

### 4 Johanna-Meyerhans-Strasse, Abschnitt Industriestrasse bis Wilerstrasse, Sanierung mit Neubau Gehweg, Kredit 530'000 Franken

Stadtparlamentarier Markus Rizzolli begibt sich für dieses Geschäft in den Ausstand.

#### 4.1 Eintreten

**Marcel Preiss** (GLP): *Wir von Fraktion GLP/GP/SP haben die Botschaft gut geprüft. Mit der kompetenten Unterstützung durch den Leiter Tiefbau, Roger Weber, konnten beinahe alle offenen Fragen geklärt werden. Mit positivem Erstaunen haben wir zur Kenntnis genommen, dass in Zusammenhang mit der Errichtung der Strasse drei Bäume gepflanzt werden sollen. Unsere Fraktion ist geschlossen für Eintreten.*

**Simone Brunschweiler** (FDP): *Wir haben das Geschäft geprüft und sind einstimmig für Eintreten.*

**Manuel Sturzenegger** (SVP): *Wir haben das Geschäft ebenfalls beraten und sind für Eintreten.*

**Nina Beerli** (EVP): *Die Fraktionsgemeinschaft CVP/EVP/JA ist ebenfalls einstimmig für Eintreten.*

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Eintreten ist unbestritten.

#### 4.2 Detailberatung

**Marcel Preiss** (GLP): *Das vorliegende Projekt mit einer Gesamtlänge von beinahe 270 m macht auf mich einen guten Eindruck. Mit dem Erstellen der neuen Johanna-Meyerhans-Strasse werden mehrere sinnvolle Verbesserungen gegenüber der alten Thurfeldstrasse realisiert. Dabei sticht besonders die Abtrennung vom langsamen zum schnellen Verkehr hervor. Die Fussgänger erhalten einen eigenen sicheren Gehweg. Auch dass nur den Velofahrern erlaubt wird, möglichst schnell die beiden Strassen (Wiler-/Industriestrasse) zu erreichen, erachte ich als eine Aufwertung des entstehenden Quartiers. Was mich aber speziell gefreut hat, ist die Absicht, ganze drei Bäume an die Strassen zu pflanzen. Ein guter Versuch für den Anfang. Wenn es nach mir ginge, müssten auf dieser Länge mindestens nochmals 7 Bäume gepflanzt werden. Dies würde ein solches Projekt nur unwesentlich verteuern, dafür aber enorm aufwerten. Ich habe mir die Mühe gemacht, bei den zuständigen Verantwortlichen nachzufragen, von was für Kosten wir da ausgehen müssen, wenn wir mehr Bäume wollen. Laut David Keller von der Stadtgärtnerei muss man für einen mittleren Baum mit einem Umfang von 16-18cm mit Kosten von 500 Franken rechnen, zuzüglich weitere 500 Franken für Granulat und Einpflanzung. Das ergibt einen totalen Preis von 1'000 Franken pro Stück. Was aber wesentlich teurer kommt, konnte mir die Firma Kibag ausführlich berechnen. So sind die Erdarbeiten mit Betonverstärkungen gegen Risse im Asphalt und Verbundsteine, die wasserdurchlässig sind, mit ca. 4'000 Franken einzuschätzen. Somit muss man mit Totalkosten von an die 5'000 Franken pro Baum rechnen. Was wiederum bei 10 Bäumen eine Summe von 50'000 Franken bedeutet. Es könnte aber auch gut sein, dass bei so einer grossen Menge ein Rabatt von 10 % erreicht wird. Somit kann man eine kurze Faustregel erstellen:*

10 Bäume = 45'000 Franken = weniger als 5 % der Gesamtsumme für das Projekt. Jetzt kann man sich fragen, was bringt es uns ausser unnötige Mehrkosten für einen Mehrwert? Wie wir in der Botschaft sehen, werden die drei Bäume einerseits zur Verkehrsberuhigung und andererseits als Schattenspender der angrenzenden Sitzbank gebraucht. Bäume haben aber noch viel mehr Fähigkeiten. Wusstet ihr, dass ein ausgewachsener Baum an einem Tag 500 Liter Wasser verdunsten kann? Dies kann die Umgebungstemperatur um beinahe 10 Grad senken. Forscher beziffern die Kühlleistung eines grossen Baums mit bis zu 30 Kilowatt. Im Vergleich mit der Leistung einer Klimaanlage ist das ein Vielfaches. Eine ausgewachsene Eiche kann Lebensraum für 1000 Sorten von Lebewesen bilden. Diese Förderung der Biodiversität ist einmalig und sie kann heute umgesetzt werden. Wir müssen nicht warten, bis der Kanton die eingereichte Initiative umsetzt. Dies kann noch Jahre dauern. Ein beschattetes Trottoir fördert mit Sicherheit, dass Menschen den Weg eher zu Fuss zurücklegen als mit dem Auto.

So, ich komme langsam zum Schluss meiner Ausführungen. Drei Anmerkungen muss ich noch als Ergänzung festhalten: 1. Bei einem nächsten Strassenbauprojekt hätte ich gerne die angrenzenden Liegenschaften mit in die Planunterlagen eingezeichnet, damit ich mir ein umfassenderes Bild machen kann. Ich glaube, dies ist möglich. 2. Bei einer erneuten Umbenennung einer Strasse finde ich es achtlos, die alten Emailschilder einfach in den Alteiscontainer zu werfen. Es ist meines Erachtens nicht verboten, dass die Verantwortlichen wirtschaftlich denken. Solche Strassenschilder sind begehrte Sammelstücke, die man auch verkaufen kann. 3. Weitere Strassenprojekte, die uns vorgelegt werden ohne den Ansatz einer Begrünung mit Bäumen, werde ich nicht unterstützen. Es soll zur Normalität werden, dass zu einer Strasse nicht nur die Erschliessung durch Wasser, Internet, Gas, Strom und Abwasser gehört, sondern auch eine Beschattung. Trotzdem werde ich heute diesem Kredit zustimmen, ich bitte euch dies ebenfalls zu tun.

**Reto Frei** (GP): Heute Abend beim Nachtessen hat mich mein Sohn gefragt, was heute das Thema an der Parlamentssitzung sei und ich habe ihm erzählt, dass wir unter anderem über den Kredit für die Johanna-Meyerhans-Strasse befinden. Da habe ich erwähnt, dass das erste Mal Bäume eingezeichnet seien, 3 Bäume. Da entgegnete er mir, was 3 Bäume, das ist ja unglaublich. Und er hat recht, 3 Bäume sind zu wenig. Ich möchte das Projekt deshalb zurück an den Stadtrat senden. Matthias hat das letzte Mal ein sehr gutes Statement abgegeben und erklärt, dass Bäume eben sehr wichtig sind. Ich werde den Kredit ablehnen.

**Claudio Votta** (SP): Das Strassenprojekt ist gut. Ich habe keine Einwände dazu. Ich habe einen Gedanken zum Thema Plätzchen bei der Kanalstrasse. Jetzt ist ein Baum und eine Sitzbank eingezeichnet. Es wäre schön, wenn die Plätze etwas mehr hergeben würden. Anfang November gab es einen Zeitungsbericht zu den beiden Namensgeberinnen der neuen Strasse. Dieser war sehr interessant. Es wäre doch schön, wenn es beim Plätzchen einen kulturellen Beitrag geben würde. Vielleicht könnten Stelen hingestellt werden, auf denen etwas über die beiden Frauen erfahren werden könnte. Allenfalls würden die beiden Firmen sogar als Sponsoren auftreten, dann müssten keine Steuergelder dafür aufgewendet werden. Vielen Dank fürs Weiterdenken dieser Idee.

**Stadtrat Daniel Engeli**: Vielen Dank für die gute Aufnahme des Geschäfts. Vielen Dank auch an die Fraktionen, die beim Leiter Tiefbau Roger Weber Informationen zum Projekt eingeholt haben. Es ist sehr förderlich, das Projekt aus der fachlichen Kompetenz erläutert zu bekommen. Ein kurzer Hinweis zu den Bäumen: Ich nehme die Gedanken gerne auf. Es ist herausfordernd, mehr Bäume im Strassenperimeter einzuplanen. Wir haben geprüft was möglich ist unter Einbezug des Verkehrsflusses auf der Strasse und des Untergrundes. Auf der Südseite hat es Werkleitungen, die eine Pflanzung verunmöglichen. Zu Marcel Preiss, wir nehmen es auf, dass die geplanten Liegenschaften an der Erschliessungsstrasse möglichst eingezeichnet werden. Auf der Südseite wäre dies möglich gewesen, auf der Nordseite gibt es erst eine Studie. Bezüglich den Strassenschilder weiss ich nicht, wo diese sind. Ich habe den Hinweis aber gehört. Die Anregung von Claudio Votta nehme ich gerne entgegen. Es gibt noch keine genauere Planung auf dem Delta Industriestrasse, Johanna-Meyerhans-Strasse und Kanalstrasse. Lassen Sie mich zum Schluss erwähnen. Am 18. Dezember 2020 hat die Thurgauerzeitung getitelt. "König Strasse schlägt Bauer Bau", morgen könnte stehen "König Baum steht an der Strasse". Ich bitte Sie dem Kredit zu zustimmen und danke Ihnen dafür.

Die Diskussion wird nicht weiter verlangt.

### 4.3 Beschlussfassung

Der Kredit von Fr. 530'000.00 für die Sanierung der Johanna-Meyerhans-Strasse, Abschnitt Industriestrasse bis Wilerstrasse mit Neubau Gehweg, wird mit 23:3 Stimmen genehmigt.

## 5 Reglement über den Fonds zur Förderung von erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz – Revision aufgrund der Motion «Weinfelder Förderreglement für alle»

### 5.1 Eintreten

Präsidentin: Das Büro überwies das Geschäfts an seiner Sitzung vom 17. September 2020 an die Spezialkommission zur Vorberatung. Die Spezialkommission hat ihre Arbeit abgeschlossen, der Kommissionsbericht und die Fassung des Reglements nach 2. Lesung Kommission wurde ihnen zugestellt. Ich sehe das Vorgehen, welches das Büro festgelegt hat, beim Eintreten wie folgt: Als erster Redner erhält der Kommissionspräsident das Wort, danach ist die Diskussion für Eintreten / Vorbemerkungen offen, danach ist die Diskussion zum Eintreten geschlossen und es wird bei Bedarf abgestimmt.

**Kommissionspräsident Reto Frei:** *Der Stadtrat legte Ende Juni 2020 eine überarbeitete Fassung dieses Reglements vor, welche die vorberatende Kommission bearbeitete. Das Reglement besteht aus zwei Teilen, dem eigentlichen Reglement und dem Anhang. Im Anhang sind die konkreten Förderungen und deren Höhe festgelegt. Dieser liegt gemäss Reglement in der Kompetenz des Stadtrates. Er wurde 2018 durch die Energiekommission überarbeitet und dann vom Stadtrat in Kraft gesetzt. Diese Zweiteilung erlaubt es, bei Handlungsbedarf, wie veränderte Förderbedingungen des Kantons oder Budgetüberschreitungen, den Anhang zügig anzupassen. Nun soll die gültige Reglementsfassung angepasst werden. Diese Aufgabe liegt in der Kompetenz des Parlaments und somit der vorberatenden Kommission. Es steht der Kommission frei, auch den Anhang zu bearbeiten. Stadtrat Thomas Bornhauser erwartet, dass die Behörde die vom Parlament beschlossenen Änderungen im Anhang unverändert in Kraft setzen wird.*

**Marcel Preiss (GLP):** *Wir von der Fraktion GLP/GP/ISP konnten mit unseren zwei Vertretern in der Spezialkommission die Revision des Energiefonds-Reglements aktiv mitgestalten. Sie durften viele Anregungen einbringen, sodass nun ein verbessertes Reglement vorliegt. Dabei möchte ich nur einige wenige Verbesserungen erwähnen. 1. Beim Abbruch von ineffizienten Gebäuden sind neu Bedingungen an den Ersatzneubau gestellt, dieser muss mindestens in Minergie P oder Minergie A erstellt werden. 2. Vereinfachung der Bearbeitung der Fördergesuche in dem eine Abgleichung mit den kantonalen Amtsstellen möglich wird. 3. Damit nicht nur Hausbesitzer profitieren können, sondern auch der Langsamverkehr werden neu auch Lastenvelos und Veloanhänger mit 25 % des Kaufpreises unterstützt. Dank all diesen Verbesserungen sind wir geschlossen für Eintreten zu diesem Geschäft. Ergänzend möchte ich der bestehenden Energiekommission eine Anfrage mit auf den Weg geben. Meines Erachtens müsste das Thema Wasser mitberücksichtigt werden. Und zwar nicht Wasserkraft mit der wir Energie erzeugen, nein ich meine das Wasser, das im Winter teilweise zu viel und im Sommer teilweise zu wenig vorhanden ist. Ich meine das Regenwasser. Wenn ein Einfamilienhausbesitzer sich einen Wassertank im Garten vergräbt, um damit sein anfallendes Dachwasser zu sammeln, macht er etwas Gutes, um damit im Sommer den Garten zu giessen und im besten Fall noch alle WC Anlagen damit zu betreiben. Diesen Aufwand macht er vor allem für sein gutes Gewissen. Denn finanziell lassen sich solche Investitionen mit dem momentan tiefen Wasserpreis leider nicht rechnen. Für die Stadt hat dies aber ein paar sehr positive Nebeneffekte. Einerseits wird dadurch Energie eingespart, weil nicht kostbares Trinkwasser für Garten und WC verwendet wird. Ebenfalls kann unser schwankender Grundwasserpegel im Sommer leicht entlastet werden. Durch das verdichtete Bauen und die damit verbundene Versiegelung unserer Böden gelangt immer häufiger zu viel Regenwasser in kurzer Zeit in unsere überforderte Kanalisation. Mit der Förderung von solchen Wasserspeichern kann diese Situation ein bisschen entspannt werden. Davon profitieren wir schlussendlich alle. Darum bitte ich die Energiekommission zu prüfen, in welcher Form wir dabei eine Unterstützung anbieten könnten.*

**Markus Schönholzer** (FDP): *Auch die FDP-Fraktion hat den Kommissionsbericht studiert und festgestellt, dass verschiedene Punkte aus der Motion übernommen wurden. Es gibt Verbesserungen im Reglement, wir sind deshalb für Eintreten.*

**Lukas Madörin** (EDU): *Die SVPI/EDU-Fraktion hatte auch zwei Vertreter in der Kommission. Wir sind ebenfalls für Eintreten.*

**Michael Wiesli** (CVP): *Auch unsere Fraktion hat das Reglement im Detail besprochen und ist einstimmig für Eintreten.*

Eintreten ist unbestritten.

## 5.2 1. Lesung

Präsidentin: Ich sehe das Vorgehen, welches das Büro wiederum festgelegt hat, bei der Detailberatung wie folgt vor: wir gehen die Vorlage artikelweise durch, bei Bedarf erhält der Kommissionspräsident das Wort, die Diskussion zum jeweiligen Artikel ist offen, Fragen, Bemerkungen und Anträge werden gesammelt, werden Anträge gestellt, frage ich ob weitere Anträge zum aktuellen Artikel vorliegen, danach erfolgt die Diskussion zum Antrag, gibt es aus dem Plenum keine Bemerkungen mehr, hat wieder der Kommissionspräsident und zum Abschluss, vor der Abstimmung, das entsprechende Mitglied der Exekutive das Wort. Danach ist die Diskussion zum Antrag geschlossen und es wird über den Antrag abgestimmt.

**Kommissionspräsident Reto Frei:** Das Reglement über den Fonds zur Förderung von erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz (Energiefonds) wurde artikelweise durchberaten. Die Beratung umfasste sämtliche Artikel und den Anhang. Der Stadtrat schlägt einige redaktionelle Änderungen vor, wie kürzere Formulierungen und den Ersatz der Bezeichnung Gemeinde durch Stadt. Diese Änderungen waren in der Kommission unbestritten und werden in diesem Bericht nicht einzeln erwähnt. In der Motion war die Rede von Aktiverkehr. Der Stadtrat verwendet den Begriff Langsamverkehr. Die Kommission einigt sich auf den vom Stadtrat verwendeten Begriff Langsamverkehr, da dieser etabliert ist.

Reglements-Titel

**Simon Wolfer** (CVP): *Ich stelle folgenden **Antrag**: Es sei der Titel des Reglements wie folgt anzupassen bzw. zu ergänzen: Reglement über den Fonds zur Förderung von erneuerbaren Energien, der Energieeffizienz und des Langsamverkehrs (Energiefonds) Begründung: Mit der vorliegenden Revision des Reglements über den Energiefonds wird der Förderbereich auf den Langsamverkehr ausgeweitet. Dies ist aus meiner Sicht höchstens indirekt eine Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz. Im Titel eines Reglements sollte kurz zusammengefasst stehen, was den Leser im Reglement erwartet. Die Förderung des Langsamverkehrs kann beim jetzigen Titel nicht erwartet werden. Deshalb schlage ich vor, den Titel entsprechend dem Zweckartikel (Art. 1) zu erweitern. Als Folge dessen sollte der Stadtrat anschliessend den Fonds entsprechend umbenennen. Mit der Verwendung der in Klammer geschriebenen Kurzform «Energiefonds» wird diese beantragte Erweiterung des Titels umgangssprachlich nicht komplizierter.*

Diskussion

Wird nicht benutzt

Abstimmung

Der Antrag Wolfer wird mit 26:0 Stimmen angenommen.

Art. 1

Keine Bemerkungen

Art. 2

**Kommissionspräsident:** Um in Absatz 3 den gleichen Wortlaut zu haben wie in den Artikel 7 und 8 müsste hier die Bezeichnung Beratungs-Dienstleistungen durch GEAK Plus ersetzt werden.

**Simon Wolfer** (CVP): *Eigentlich wollte ich den folgenden Antrag erst bei den Artikeln 7/8 bringen, aber aufgrund der allfälligen Umformulierung ist es sinnvoll, diesen jetzt zu bringen. Ich vertrete den **Antrag** nach*

*Absprache mit Marianne Scherrer, da sie heute nicht teilnehmen kann. Ich stelle folgende Anträge: Es sei in Art. 7 Abs. 2 und Art. 8 Abs. 1 der Begriff «GEAK Plus» durch den Begriff «anerkannte Beratungs-Dienstleistungen» zu ersetzen. In Ziffer 4 des Anhangs sei der Titel «GEAK Plus» durch den Titel «Anerkannte Beratungs-Dienstleistung GEAK Plus (Gebäudeenergieausweis der Kantone plus Empfehlungen)» zu ersetzen. Begründung: Das Reglement sollte möglichst technikneutral geschrieben sein, damit es nicht durch das Stadtparlament revidiert werden muss, wenn sich etwa im Bereich der GEAK die Standards und Bezeichnungen ändern werden oder zusätzliche Standards hinzukommen sollten. Deshalb beantrage ich, dass im Reglement gleich wie in Art. 2 Abs. 3 von «anerkannten Beratungs-Dienstleistungen» geschrieben wird und dass im Anhang festgehalten wird, dass als heute einzig anerkannter Standard der GEAK Plus gilt. Weil der Stadtrat gemäss der vorberatenden Kommission in Aussicht gestellt hat, die vom Parlament beantragten Änderungen im Anhang zu übernehmen, ist es ausreichend, dass der vom Parlament gewünschte Standard im Anhang geschrieben wird. Es geht nicht darum, den Standard herabzusetzen, sondern um das Reglement möglichst schlüssig und praktikabel auszugestalten. Bei der vorgeschlagenen Anpassung der Ziffer 4 des Anhangs wird vorgeschlagen, den Begriff GEAK Plus in Klammern auszuschreiben, damit auch ein Laie ohne zu recherchieren versteht, was dieser Begriff heisst.*

Diskussion

Kommissionspräsident: Ich unterstütze den Antrag Wolfer

Abstimmung

Die zusammengezogenen Anträge Wolfer bezüglich Formulierungen in den Artikeln 7/8 werden mit 27:0 Stimmen angenommen.

Art. 3

Keine Bemerkungen

Art. 4

Keine Bemerkungen

Art. 5

**Kommissionspräsident:** *Die Kommission sieht vor, einen neuen Abs. 3 mit folgendem Wortlaut einzufügen: Der Stadtrat ist berechtigt, die Entscheid-Kompetenz im Rahmen der gemeinsamen Abwicklung der Förderprogramme Energie der Stadt Weinfelden und des Kantons Thurgau ganz oder teilweise an die zuständige kantonale Amtsstelle zu delegieren. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, sowohl dem Gesuchsteller als auch der Stadt den administrativen Aufwand zu vereinfachen. Diese Vereinfachung ist nur dort möglich, wo die Fördertatbestände bei Stadt und Kanton identisch sind. Die Kommission spricht sich einstimmig für diese Ergänzung aus.*

Keine weiteren Bemerkungen

Art. 6

Keine Bemerkungen

Art. 7

**Kommissionspräsident:** *Die geplanten Beiträge für die Förderung des Langsamverkehrs betragen 25 % des Kaufpreises. Bei Preisen für einen Anhänger von 1000 bis 2000 Franken, bedeutet dies einen Förderbeitrag von 200 bis 400 Franken. Für solch tiefe Beträge solle der administrative Aufwand möglichst klein gehalten werden. Förderbeiträge für den Langsamverkehr sollen deshalb aufgrund einer personalisierten Kaufbestätigung und ohne vorgängiges Einreichen eines Fördergesuches ausbezahlt werden. Im Abs. 1 wurden deshalb die lit. a und c, die Abs. 3 und 4 sowie der Art. 8 Abs. 1 entsprechend angepasst und im Abs. die 1 Lit e eingefügt. Die Kommission befürwortet grossmehrheitlich im Abs. 1 eine offene Formulierung "Für Beiträge zur Förderung des Langsamverkehrs..." anstelle von "Für Beiträge an Lastenvelos und Veloanhänger.*

Keine weiteren Bemerkungen

Art. 8

**Kommissionspräsident:** Die Auszahlungsvarianten der Fördergelder für den Langsamverkehr wurden in der Kommission eingehend diskutiert. Die Diskussion zeigte, dass eine einheitliche Umsetzung schwierig ist und die Kommission beschloss deshalb mehrheitlich, auf beide Varianten und somit auf einen Abs. 2 gänzlich zu verzichten. Das hat zur Folge, dass ein wesentlicher Teil der Motion nicht umgesetzt wird.

Keine weiteren Bemerkungen

Art. 9

Keine Bemerkungen

Art. 10

Keine Bemerkungen

Art. 11

Keine Bemerkungen

Art. 12

Keine Bemerkungen

Anhang

**Marcel Knup** (SVP): Ich habe eine Bemerkung zum Anhang, Position 10. Aus meiner Sicht ist es nicht die Aufgabe des Staates, Lastenvelos mitzufinanzieren. Ich sehe aber, dass eine Mehrheit des Parlaments dies befürwortet und ich füge mich dieser Mehrheit. Ich habe aber zwei Anliegen, bei denen ich froh wäre, wenn sie aufgenommen werden könnten. Das Wort neu soll durch fabrikneu ersetzt werden. Zudem soll es eine Klausel geben, dass das Geld erst nach einem Jahr nach Anschaffung ausbezahlt wird. Damit kann ein allfälliger Missbrauch verhindert werden.

**Kommissionspräsident:** Im Reglement gibt es den Passus, dass Beiträge, die unrechtmässig erwirkt wurden, zurückzuerstatten sind. Wir haben das Thema in der Kommission auch diskutiert und waren der Meinung, dass dieser Passus genügt, um gegen Missbrauch vorzugehen.

**Martin Müller** (GP): An der gestrigen Sitzung der Energiekommission haben wir entdeckt, dass das Energieförderreglement eine entscheidende Lücke aufweist. Die Energiekommission hat einstimmig beschlossen, dass ich heute an der ersten Lesung des Energieförderreglementes den folgenden **Antrag** stellen werde: Es sei der Fördertatbestand Nr. 10 Wasser-Wasser-Wärmepumpe mit Anschluss an ein Anergienetz einzufügen. Der vom Stadtrat verabschiedete Energierichtplan, zurzeit in Genehmigung beim Kanton, sieht auf vielen Flächen des Siedlungsgebietes Wärmenetze vor. Damit Private an Wärmenetze anschliessen und ihre fossilen Heizungen ersetzen, sind Fördergelder hilfreich, da die Investitionskosten oder die jährlichen Kosten meist höher als beim bestehenden Energieträger sind. Wird die Wärme an einem Ort zentral erzeugt und dann mit hoher Temperatur in die angeschlossenen Häuser geliefert, Beispiele Holz-Wärmeverbände Thomas Bornhauser-Schulhaus an denen auch die Gebäude der katholischen Kirche angeschlossen sind oder die Bornhauser AG an welche das Sicherheitszentrum angeschlossen ist, fliessen bereits heute Fördergelder von Kanton und Stadt. In der Güttingersreuti und beim Vivala nutzen nun aber die Technische Betriebe das in Weinfeldern reichlich vorhandene Grundwasser für ein sogenanntes Anergienetz. Da wird das relative kalte Wasser an die angeschlossenen Gebäude verteilt und eine Wasser-Wasser-Wärmepumpe in jedem Gebäude sorgt für die notwendige Wärme. Wenn die Gebäude gekühlt werden wie z.B. die Eishalle, wird die dadurch entstehende Abwärme an das sogenannte Anergienetz abgegeben. Die Gebäude mit Heizung profitieren dadurch von höheren Temperaturen des verteilten Wassers und tieferem Energieverbrauch. Solche Anergienetze sind z.B. in Brig oder Rotkreuz seit Längerem in Betrieb. Im kantonalen Förderprogramm werden solche Anergienetze unter dem Fördertatbestand «Wärmepumpen» gefördert, da in jedem angeschlossenen Haus eine Wärmepumpe steht. Im vorliegenden Reglement des Energiefonds der Stadt Weinfeldern wurde auf die Förderung von Wärmepumpen aus finanziellen Gründen verzichtet. Mein Antrag umfasst nur die Förderung von Wärmepumpen eines Anergienetzes. Damit sollen solche CO<sub>2</sub>-freien Netze ermöglicht und viele Gebäude daran angeschlossen und viele fossile Heizungen ersetzt werden.

**Kommissionspräsident:** *Ich unterstütze den Antrag.*

**Markus Schönholzer (FDP):** *Ich habe mich über Anergienetze informiert und bin auch der Meinung, dass es sehr interessant ist. Es gibt bereits solche Anlagen, die in Betrieb sind. Der Antrag ist für mich aber trotzdem sehr kurzfristig. Meine Frage an den zuständigen Stadtrat, ob er noch ein paar Ausführungen zum Thema machen kann. Was macht die Aufnahme des Fördertatbestands auf den Fonds aus?*

**Stadtrat Thomas Bornhauser:** *Vielen Dank für den Antrag an Martin Müller. Er hat die relativ komplizierte Materie bereits sehr verständlich erklärt. Das Anergienetz ist als eine Vorstufe für das später folgende Wärmenetz der Kehrichtverbrennungsanlage geplant. Später kann darüber mit Heisswasser geheizt werden. Es wird jedoch mit einem Anergienetz gearbeitet. Die Temperatur im Grundwasser ist in den letzten Jahren etwas gestiegen. Es darf dem Grundwasser deshalb gut etwas Wärme entzogen werden. Der Mangel im Reglement, dass Wasser-Wasser-Wärmepumpen nicht hätten gefördert werden können, war nicht so einfach zu entdecken. Anergie funktioniert mit Kaltwasser, es ist kein Wärmenetz. Durch die Ergänzung durch den Antrag wird dies richtiggestellt. Bei Wärmeverbänden braucht es viele Liegenschaften, die angeschlossen werden, damit sich ein Verbund lohnt. Weg von Gas und Öl zu kommen ist ein grosses Ziel. Es müssen neue Wege gesucht und gefunden werden. Wärmeverbände oder eben ein Anergienetz ist ein Weg. Dieser Weg wird auch Kosten auslösen. Aus dem Energiefonds sind jährlich 30'000 Franken für die entsprechenden Wärmepumpen vorgesehen. Wärmepumpen sind nicht so teuer. Es ist deshalb nicht so gefährlich. Der Fonds wird jährlich mit 100'000 Franken gespeist, bis zu einem Deckel 200'000 Franken. Die letzten Änderungen des Anhangs bzw. der Fördertatbestände hatten bereits Auswirkungen. Mit der Unterstützung von Abbrüchen wurde viel rausgelöst. Mit der neuen Bedingung, dass der Nachfolgebau in Minergie P erstellt werden muss, wird es nicht mehr so viel gebraucht werden. Der Fonds kann im Rahmen des Budgets auch wieder angesehen werden. Im Moment sind genügend Mittel vorhanden.*

Abstimmung:

Der Antrag Müller wird mit 26:0 Stimmen angenommen.

**Stadtrat Thomas Bornhauser:** *Zum Abschluss möchte ich mich ganz herzlich für die angenehme Zusammenarbeit in der Kommission bedanken und auch für die gute Aufnahme des Geschäfts im Stadtparlament. Vielen Dank auch für die redaktionellen Anpassungen, diese machen durchaus Sinn.*

**Kommissionspräsident:** *Auch von meiner Seite vielen Dank für die gute Kommissionsarbeit.*

**Präsidentin:** Die Diskussion wird nicht weiter benutzt. Damit ist die erste Lesung abgeschlossen. Die 2. Lesung wird an der nächsten Parlamentssitzung vom 6. Mai 2021 durchgeführt.

---

## **6 Reglement Werbeflächen in Sportstätten, Reglement aufgrund Motion «Werbeflächen in Sportstätten»**

### **6.1 Eintreten**

Präsidentin: Das Büro des Stadtparlaments beantragt die Einsetzung einer Spezialkommission mit 7 Mitgliedern. Die Diskussion zum Antrag des Büros und zum Eintreten ist offen.

**Adrian Caramaschi (SP):** *Unsere Fraktion ist einstimmig für Eintreten.*

**Petra Merz (JA):** *Die Fraktionsgemeinschaft CVPI/EVPIJA ist einstimmig für Eintreten.*

**Stefan Wolfer (SVP):** *Die SVP-Fraktion ist für Eintreten.*

**Tobias Greminger (FDP):** *Die FDP-Fraktion ist einstimmig für Eintreten.*

Eintreten ist unbestritten, die Diskussion zum Antrag des Büros zur Bildung einer Spezialkommission wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung:

Dem Antrag des Büros zur Bildung einer Spezialkommission mit 7 Mitgliedern wird mit 27:0 Stimmen zugestimmt.

Damit geht das Geschäft zur Beratung an die Spezialkommission.

Das Büro hat unter Vorbehalt der Genehmigung des Antrags auf Kommissionsbildung folgende Kommissionsmitglieder gewählt: Petra Merz (JA), Präsidentin, Adrian Caramaschi (SP), Tobias Greminger (FDP), Philipp Portmann (CVP), Marcel Preiss (GLP), Manuel Sturzenegger (SVP), Stefan Wolfer (SVP) Stadtpräsident Max Vögeli (ohne Stimmrecht), Stadtrat Valentin Hasler (ohne Stimmrecht), Carmen Schoch, Sportsekretariat Aktuariat (ohne Stimmrecht)

---

## 7 Verschiedenes

### 7.1 Telefonaktion ü80

**Präsidentin:** *Stadträtin Ursi Senn plant eine Telefonaktion, an der die alleinstehenden über 80-jährigen kontaktiert werden sollen. Es wird nach einem Leitfaden abgefragt, wie es ihnen geht, ob es Hilfsbedarf gibt etc. Es geht darum, sich in dieser einsamen Zeit bei dieser Bevölkerungsgruppe zu melden und nachzufragen, wie es aussieht. Für die Aktion braucht es Freiwillige. Die Mitglieder des Parlaments werden auf dem Mailweg angefragt.*

### 7.2 Ausschreibung BGK Bahnhof

**Alexandra Beck (CVP):** *Begegnungsräume Bushof und Bahnhof Weinfelden – so lautet der Titel der Ausschreibung, welche am letzten Freitag im Amtsblatt publiziert und im simap heruntergeladen werden kann. Ich bin enttäuscht, dass das Parlament, welches später Entscheidungen über dieses Projekt fällen wird, via Amtsblatt von dieser Ausschreibung erfahren muss. Und ich bin überrascht, dass jetzt das kantonale Tiefbauamt den Lead in diesem Projekt hat.*

*Das wirft bei mir folgende Fragen auf:*

- *Warum wird das Parlament, welches sich in den letzten Jahren immer wieder über das weitere Vorgehen am Bahnhof erkundigt hat, nicht über dieses Vorgehen proaktiv informiert? Wann wird dies im Parlament nachgeholt?*
- *Warum ist das kantonale Tiefbauamt der Auftraggeber für dieses Projekt? Und welche Funktion hat darin die Stadt Weinfelden?*
- *Im November 2019 schrieb der Stadtrat in seiner Interpellationsantwort an Peter Büchel, Samuel Curau und an mich, dass er noch keine Aussage zum Zeitpunkt für eine öffentliche Orientierung machen könne. Jetzt steht in der Ausschreibung: „Damit die Bedürfnisse der Akteure in die Projektbearbeitung direkt einfließen, wird in der Phase Vorprojekt eine Begleitgruppe(n) gebildet (z.B. PostAuto, SBB, Behindertenorganisation, ProVelo, Amt für öffentlichen Verkehr, weitere Interessenvertreter, Parteien etc.). Wann ist dies jetzt so weit?*

**Stadtrat Hans Eschenmoser:** *Herzlichen Dank für die frühzeitige Information über die jetzt gestellten Fragen. Es tut mir leid, dass du über diese Ausschreibung im Amtsblatt so enttäuscht und überrascht bist. Ich kann dich beruhigen, es ist ein ganz normaler Akt im öffentlichen Bauwesen. Mit dieser Ausschreibung suchen wir ein bestens geeignetes Ingenieurbüro, welches uns das gemeinsame Vorprojekt erstellt. Und ich werde nun deine gestellten Fragen beantworten.*

*Aus meiner Sicht hat es keinen Bedarf gegeben, das Parlament zu informieren. Wie erwähnt ist es ein ganz normaler Ablauf: zwischen Mai 2020 und Februar 2021 haben wir gemeinsam mit dem Kanton die Ausschreibungsdokumentation erstellt. Es ist ein 2-stufiges Verfahren, dieses Vorgehen soll ermöglichen, das*

beste Ingenieurbüro zu beauftragen. Das Parlament wird mit dieser Fragebeantwortung informiert. Es scheint mir nicht richtig, das Parlament über jeden Schritt und jede Besprechung zu informieren. Das kantonale Tiefbauamt ist erfahrener mit solchen komplexen Aufgabestellungen und darum liegt die Federführung beim Kanton. Wichtig ist für alle Beteiligten, dass das Vorprojekt aus einer Hand erstellt wird. Die Stadt Weinfelden ist mitbeteiligt, das heisst, wir arbeiten Hand in Hand. Die Frage wann die öffentliche Orientierung stattfinden wird, kann ich nicht beantworten. Aber wie du sicherlich in den Ausschreibungsunterlagen gesehen hast, rechnen wir mit Total 1000 Arbeitsstunden. Diese teilen sich auf 800 h Vorprojektarbeit und 200 h Mitwirkung politischer Entscheidungsfindung auf. Abschliessend möchte ich nochmals wiederholen, mit dieser Ausschreibung wird nur einmal ein Ingenieurbüro gesucht. Mir, respektive uns allen ist bewusst, dass die Weinfelder Bevölkerung ein grosses Interesse an diesem Bauvorhaben hat. Wie und wann die Mitwirkung erfolgt, wird sich später zeigen.

### 7.3 Liegenschaft Freiestrasse 18

**Claudio Votta** (SP): Gerne möchte ich das Thema 'Freiestrasse 18' nochmals aufnehmen und habe dazu eine mündliche Anfrage. Aus dem Finanzplan 2022-2025 geht hervor, dass die Liegenschaft an der Freiestrasse 18 im 2021 für rund 500'000 Franken saniert werden soll. Das Gebäude steht mit der Einstufung Bemerkenswert unter Denkmalschutz und ist, wie bereits an der Dezember Sitzung erwähnt, in einem ISOS Gebiet, wird jedoch nicht explizit erwähnt. Das Wohnhaus, früher möglicherweise ein Annexgebäude der Stadtgärtnerei, wird zurzeit extern vermietet. Die Gesamtfläche der Parzelle beträgt rund 2'400 m<sup>2</sup>. Dazu folgende Fragen:

- Wurde die Unterteilung der Grundstücksfläche und der Verkauf der Liegenschaft mit einer angemessenen Landfläche geprüft?
- Falls ja, welche Gründe sprechen gegen den Verkauf der Liegenschaft?
- Wie soll die Liegenschaft in den nächsten 10 – 15 Jahren genutzt werden?

**Stadtpräsident Max Vögeli**: Die Anfrage betrifft die Parzelle 634 mit rund 2'400 m<sup>2</sup>, im grösseren südlichen Teil ist unsere Gärtnerei angesiedelt, nördlich liegt das Wohnhaus Freiestrasse 18. Für den Stadtrat ist der Betriebsstandort der Stadtgärtnerei nach wie vor richtig. Die direkte Nachbarschaft zum Friedhof ist der entscheidende Faktor für diese Beurteilung. Die Nutzung des Gebäudes Freiestrasse 18 erfolgt überwiegend durch das Sozialamt. Zimmer und Wohnungen dienen der Einquartierung von Personen, welche aus verschiedenen Gründen, oftmals aber kurzfristig, eine neue, meist vorübergehende Bleibe benötigen. Die Stadt verfügt über weitere Liegenschaften, namentlich Freiestrasse 24, Marktstrasse 14/16, Freudigerweg 11, welche ähnlich genutzt werden. Zur ersten Frage: Antwort Nein. Die Option Aufteilung/Verkauf wurde nicht geprüft. Vor vielleicht 10 Jahren schien ein Abbruch dieses Gebäudes noch denkbar, ebenso eine Neuüberbauung idealerweise unter Einbezug der angrenzenden Gebäude, beispielsweise Freiestrasse 10/12/22. In der Zwischenzeit haben denkmalpflegerische Aspekte stark an Gewicht gewonnen. Ein Ersatz ist nicht realistisch. Weil der eingangs erwähnte Bedarf an Wohnraum weiterbesteht, will die Stadt geeignete Gebäude – also auch die Freiestrasse 18 – zu diesem Zweck erhalten. Die zweite Frage ist damit erledigt. Zur dritten Frage: Ziel ist es, die Liegenschaft so zu sanieren, dass sie längerfristig den Zweck – Wohnraum für Bedürfnisse des Sozialamtes – erfüllen kann. Der Betrag von 500'000 Franken für die Sanierung wird kaum ausreichen. Der GEAK, welcher für diese Liegenschaft erstellt wurde, zeigt auf, dass der Sanierungsbedarf grösser ist als angenommen. Zum Schluss möchte ich noch darauf hinweisen, dass die Ressorts Soziales und Hochbau gestern eine Startsituation zu diesem Thema abgehalten haben. Dabei geht es um die Frage, welche der erwähnten Gebäude weiterhin dem Sozialamt zur Verfügung stehen sollen. In der Folge wird der Sanierungsbedarf ermittelt und die Erkenntnisse sind mit der Immobilienstrategie des Stadtrates abzugleichen.

### 7.4 Bankstrasse, Zustellung der Unterlagen

**Marcel Preiss** (GLP): Das Geschäft Bankstrasse ist ja pendent, es wurde eine Bedarfsanalyse erstellt. Ist es möglich, dass wir die Unterlagen zum Geschäft Bankstrasse möglichst bald erhalten? Mindestens sollten wir sie früher erhalten als drei Wochen vor der Sitzung.

**Stadtpräsident Max Vögeli**: Es gab eine Rückweisungsantrag und die zusätzlich geforderten Angaben werden derzeit bearbeitet. Der Bericht liegt noch nicht vor. Wir haben entschieden, das Geschäft auf die Junisitzung zu traktandieren und dem Parlament den Bericht vollumfänglich vorzulegen. Wenn es früher geht, werden wir den Bericht früher vorlegen. Dies sollte möglich sein.

**Präsidentin:** Heute sitzen Simone Brunschweiler (FDP) und Nina Beerli (EVP) zum letzten Mal als Parlamentarierinnen in diesem Saal. Simone Brunschweiler ist seit vielen Jahren dabei, genau gesagt seit 2012. Im Jahr 2015 /16 war sie auch im Büro tätig. Nina Beerli geht vermutlich als Rekordhalterin mit der kürzesten Amtsdauer in die Geschichte ein. Aber der Rücktritt ist nötig, weil sie aus Weinfelden wegzieht. Ich bin froh, dass zwei Nachfolgerinnen gefunden wurden. Für Simone wird Michèle Strähl übernehmen und für Nina wieder eine Nina, nämlich Nina Schmitter. Ich wünsche dir, Simone, dass du, auch wenn du nicht mehr Teil des Parlaments bist, weiterhin viel Freude an der politischen Arbeit hast und dir Nina, einen erfolgreichen Umzug, viel Freude mit dem Baby und ein angenehmes Einleben am neuen Ort.

Das offene Ohr im März fällt aus.

Die nächste Parlamentssitzung findet am Donnerstag 6. Mai 2021 statt.

Am Dienstag, 8. Juni 2021, findet um 15:30 Uhr das Treffen der Thurgauer Stadtparlamentarier/innen in Kreuzlingen statt.

---

**Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:**

Die Präsidentin

Der Vizepräsident

Claudia Bieg

Beat Brüllmann

Der Stimmenzähler

Die Stimmenzählerin

Marcel Knup

Marianne Scherrer

Der Stadtschreiber

Reto Marty

